



Blick vom Domplatz auf die Neue Residenz Bamberg (oben); ein Höhepunkt ist der Kaisersaal (unten u. Abb. Titel)

Detail aus dem Kaisersaalfresko (li. oben); Alte Hofhaltung (re. oben); Rosengarten (li. unten); ehemaliges Audienzzimmer (re. unten)

Alte Hofhaltung und Neue Residenz Bamberg

Drei eindrucksvolle steinerne Zeugen der über 1000-jährigen Stadtgeschichte umstehen den Bamberger Domplatz: der Dom, die Alte Hofhaltung und die Neue Residenz. Kaiser Heinrich II. machte die Alte Hofhaltung 1007 zum Sitz des ersten Bamberger Bischofs. Die heute erhaltenen rückwärtigen Fachwerkbauten entstanden ab 1475, ab 1568 kamen am Domplatz der Ratsstubenbau und die Schöne Pforte im Renaissancestil hinzu. In diesen von der Schloßerverwaltung gepflegten Bauten ist heute das Historische Museum der Stadt Bamberg untergebracht. Wie die Fürstbischöfe des Barock residierten und repräsentierten, das erfährt man hinter den prachtvollen Fassaden der Neuen Residenz gegenüber. Die beiden am Domplatz gelegenen Barockflügel entstanden 1697–1703 unter Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn nach Plänen von Leonhard Dientzenhofer. Vorausgegangen war 1604–1612 die Erbauung der

beiden rückwärtigen, den Innenhof mit Arkadengängen umschließenden Renaissanceflügel. Die Neue Residenz ist der erste große Schloßbau des Absolutismus in Franken. Bis 1802 diente sie als Sitz der Bamberger Fürstbischöfe, die damals nicht nur die geistlichen, sondern auch die weltlichen Herren des Territoriums waren. Die Pracht der Innenausstattung strahlt noch heute die authentische Atmosphäre einer fürstlichen Residenz aus. Ein Höhepunkt ist der im zweiten Obergeschoss gelegene Kaisersaal. Der in Tirol geborene Maler Melchior Steidl freskierte ihn 1707–1709 mit 16 überlebensgroßen Kaiserbildnissen sowie mit Allegorien der vier Weltreiche und des »Guten Regiments«. Außer den Schauräumen der Schloßerverwaltung beherbergt die Neue Residenz auch die sehenswerte »Altdeutsche Galerie« und die »Barockgalerie« der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Zur Entspannung lädt im Innenhof der Rosengarten mit Café und herrlichem Blick über die Stadt ein.

INFORMATIONEN ZU BEIDEN OBJEKTEN
 Schloss- u. Gartenverwaltung Bamberg · Domplatz 8 · 96049 Bamberg
 Tel. (09 51) 5 19 39-0 · Fax (09 51) 5 19 39-1 29
 sgvbamb@bsv.bayern.de

NEUE RESIDENZ BAMBERG

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZ
 April – September: 9.00 – 18.00 Uhr
 Oktober – März: 10.00 – 16.00 Uhr
 & Eingangshalle über Rampe erreichbar; Aufzug vorhanden
 Besichtigung mit Führung (alle 15–30 Min., Dauer 45 Min.)
 Dombergführung: Dom, Alte Hofhaltung, Neue Residenz, Kaisersaal, Kaiserzimmer (Dauer ca. 1,5 Stunden)
 Führungen nach Voranmeldung auch in Fremdsprachen


VERKEHRSMITTEL
 DB bis Bamberg, Bus 10 bis Domplatz

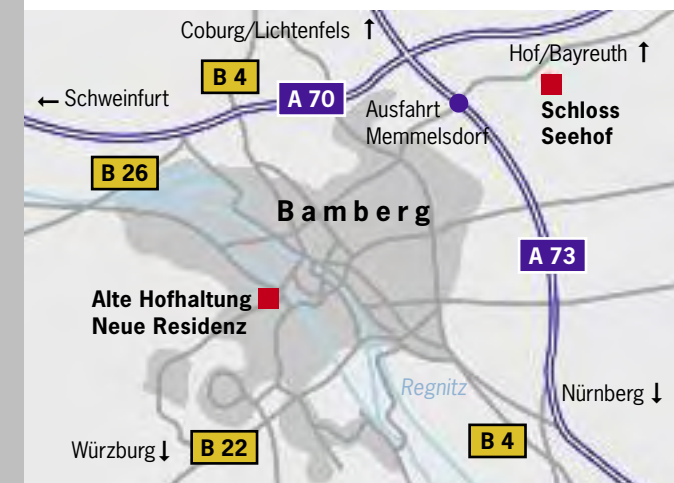
SCHLOSS SEEHOF

96117 Memmelsdorf
 Tel. (09 51) 40 95-70 · Fax (09 51) 40 95-72
ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS SEEHOF
 April – Oktober: 9.00 – 18.00 Uhr · Montags geschlossen
 November – März: geschlossen
 Besichtigung nur mit Führung (Dauer ca. 35 Min.)

WASSERSPIELE
 Mai – 7. Oktober: täglich 10.00 – 17.00 Uhr zu jeder vollen Stunde
VERKEHRSMITTEL
 DB bis Bamberg, Bus 7 bis Seehof

Beide Schlösser sind am 1.1., Faschingsdienstag, 24.12., 25.12. und 31.12. geschlossen.

Informationen zu allen Sehenswürdigkeiten:
 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
 Postfach 20 20 63 · 80020 München
 info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de





Blick von der Kaskade auf Schloss Seehof



Die Orangerie mit Memmelsdorfer Tor (oben); der Weiße Saal (li. unten); das Schlafzimmer des Ersten Gesandten (re. unten)

Die fürstbischöfliche Sommerresidenz Marquardsburg oder Schloss Seehof

Die im Nordosten von Bamberg gelegene Sommerresidenz Marquardsburg geht auf ein Jagd- und Landhaus aus dem ausgehenden 15. Jahrhundert zurück. Die Bauarbeiten zu der heutigen Vierflügelanlage mit den markanten Ecktürmen, die sich am Aschaffener Schloss orientiert, wurden 1687 unter dem Bamberger Fürstbischof Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg nach Plänen des aus Oberitalien stammenden Architekten Antonio Petrini begonnen.

Unter den Nachfolgern des Fürstbischofs wurde der Bau bis zum Ende des 18. Jahrhunderts vollendet und teilweise umgestaltet. So ließ Fürstbischof Johann Philipp Anton von Franckenstein den Weißen Saal im Westflügel neu ausstatten und berief dazu 1751 unter anderem den kurmainzischen Hofmaler Giuseppe Appiani nach Bamberg. Der Künstler, von dem auch die Deckenfresken der nahen Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen stammen, schuf ein virtuos gemaltes Deckengemälde, das einen Götterhimmel mit Allegorien der Jagd und anderer Vergnügen

gen in einer fürstbischöflichen Residenz darstellt. Heute sind nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen insgesamt neun der ehemaligen Prunkräume mit ihrer Ausstattung zu besichtigen. Unter Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim (1757–1779), dessen Regierungszeit als die glänzendste Epoche in der Geschichte von Schloss Seehof gilt, wurde die große Kaskade mit dem von Ferdinand Tietz geschaffenen Figurenprogramm und der doppelläufigen Treppenanlage errichtet. Seit 1995 ist sie nach aufwendiger Restaurierung mit ihren Wasserspielen wieder fast so erlebbar wie vor mehr als 200 Jahren. Der Barockgarten wurde Anfang des 18. Jahrhunderts unter Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn angelegt. Unter den Fürstbischöfen Franckenstein und Seinsheim wurde er mit mehr als 400 Sandsteinfiguren – ebenfalls von Ferdinand Tietz geschaffen – ausgestattet. Einige Originale der zum größten Teil nicht erhaltenen Skulpturen sind im Lapidarium in der westlichen Orangerie ausgestellt. Besonders sehenswert sind im Park zudem die über 300 Jahre alten Hainbuchenhecken und die 250 Jahre alten Lindensäle.

Neue Residenz Bamberg Schloss Seehof

